

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 12 (1936)

Heft: 9

Rubrik: Schach

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

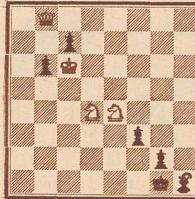
Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schach

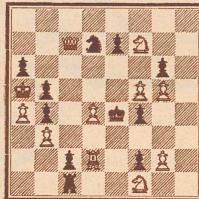
Nr. 338 - 28. II. 1936 - REDAKTION: J. NIGGLI, KASERNENSTR. 21C, BERN

Problem Nr. 932

Konrad Erlin, Wien
Urdruck

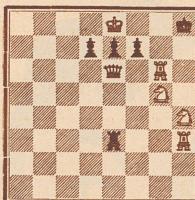
Matt in 3 Zügen

Problem Nr. 933

Konrad Erlin, Wien
Urdruck

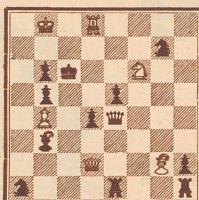
Matt in 3 Zügen

Problem Nr. 934

G. Hume †
Chess Amateur 1927

Matt in 2 Zügen

Problem Nr. 935

G. Hume †
Chess Amateur 1930

Matt in 3 Zügen

Mit der Veröffentlichung der beiden Urdrucke von Konrad Erlin haben wir das Vergnügen, dem immer noch schaffensfrohen Komponisten unsere herzliche Gratulation zum 50. Geburtstag zu übermitteln.

Schmerzlichen Wiederhall findet in der Problemwelt die Nachricht vom Hinschiede G. Humes, des hervorragenden englischen Problemkomponisten und unermüdlichen Verwalters der Problemsammlung von A. C. White. G. Hume war auch der Herausgeber der meisten Bände der Whiteschen

Weihnachtsserie. Sein größtes Verdienst hat er sich aber erworben durch die immer liebenswürdige Beratung von Komponisten und Preisrichtern, die von ihm, dem Verwalter der größten Problemsammlung der Welt, Auskunft über Vorgängergefahr holten.

Fernschach.

Während noch vor wenigen Jahren nur Grübler und Sonderlinge für Fernschachpartien zu haben waren, erlebt man heute die Freude, daß die besten Vertreter des Kampfschachs mit großer Begeisterung Fernschach treiben. Das gründliche Stellungsstudium, das im Fernschach möglich und notwendig ist, wird immer mehr als unerlässliche Schulung für den Freund des Kampfschachs erkannt. So hat denn der Internationale Fernschachbund in den letzten Jahren einen ungeahnten Aufschwung genommen. Der Fernschachbund konnte es sogar wagen, eine europäische Länderfernenschach-Olympiade auszuschreiben, deren Vorkämpfe zur Zeit im Gang sind. Mit Genugtuung können wir feststellen, daß die Schweiz, die bisher eher als Holzbohlen für Fernschach galt, in diesen Vorkämpfen sehr gut abschneidet, so daß sie mit Sicherheit in die Schlusgruppe aufrücken wird.

Nicht minder freut es uns, daß unter den ersten Fernschachspielern, die vom Internationalen Fernschachbund mit dem Titel «Fernschachmeister» ausgezeichnet wurden, sich zwei Schweizer, nämlich die Brüder Dr. Moritz und Walter Henneberger, finden. Die nachfolgende Partie, die wir mit den Anmerkungen des Siegers dem «Fernschach» entnehmen, soll bezeugen, daß die Ehrung verdient ist.

Partie Nr. 370

gespielt in Vorgruppe C der europäischen Fernschacholympiade, Frankreich-Schweiz, 2. Brett.

Weiß: Dr. Pierre Bos (Frankreich)

Schwarz: Dr. M. Henneberger (Schweiz)

1. d2-d4	d7-d5	15. (f2-f3)	Dd5-a5
2. c2-c4	Sb1-c3	16. e3-e4	d5xe4
3. Sb1-c3	Sg8-f6	17. Lg5×f6	Le7×f6
4. Lc1-g5	Sb8-d7	18. Sc3×e4	Lf6-e7
5. e2-e3	c7-c6	19. Dc2×e6	Tc8-d8
6. c4×d5	e6×d5	20. Se4-c5	a4-a3!
7. Lf1-d3	Lf8-e7	21. b2-b4	Da5×b4
8. Dd1-c2	0-0	22. Sd5-b3	g7-g6
9. Sg1-e2	Tf8-e8	23. Lf5-c2	Ta8-c8
10. 0-0-0	Sd7-f8	24. Dc6-e4	Db4-c3
11. Sc2-g3	a7-a5	25. Td1-d2	Le7-b4
12. h2-h4	b7-b5	26. Td2-e2	Sf8-e6
13. Sg3-f5	Lc8×f5	27. d4-d5	Tc8-c4
14. Ld3×f5	a5-a4	Aufgegeben 9)	

1) Die lange Rochade empfiehlt sich im Damengambit nur dann, wenn Schwarz am Königsflügel einen schwächeren

Bauernzug gemacht hat. Bei gleicher Bauernstellung ist die lange Rochade schneller gestürmt.

2) Der freundliche Leser, der von der Partie den Eindruck hat, Weiß habe dem Gegner die Sache zu leicht gemacht, suche Verbesserungen. Er wird finden, daß vom 10. Zug an das schwarze Spiel fast von selbst läuft.

3) Die weißen Bauernzüge sind fast nur Luftstöße, die schwarzen verletzen edles Wild.

4) Weiß muß froh sein, den Springer mit Zeitgewinn dem Angriff b5-b4 entzogen zu haben.

5) Man müßte das als großen Leichtsinn bezeichnen, wenn etwas Vierfüßiger anzugeben wäre. Es droht b5-b4 mit Angriff auf den Läufer, auf 19. Lg4 mit der neuen Drohung f7-f5. Daß mit 19. Lh3 auch keine Wunder zu schaffen wären, liegt auf der Hand. Springerzüge werden b5-b4 nebst c6-c5 oder b4-b3 erledigt.

6) Der Bauer geht wieder verloren und Weiß wäre froh, damit den Angriff fühlbar abschwächen zu können. Besser war immerhin 21. Dd2 Db4! 22. Sb3 g7-g6. Ueber die weiße Folge war sich schwarz noch nicht im klaren, rasche Entscheidung konnte nicht nachgewiesen werden. Was hat sich Weiß bei dem 21. b4 eigentlich gedacht? Er will den Lf5 nicht nach h3 vergraben, sondern nach c2 zurückführen können, was bei 21. Td2 Db4 22. Sb3 g7-g6 nicht möglich wäre wegen 23. Lc2 a3×b2+. 24. K×b2 Da3+.

7) Es wäre kleinlich, sich mit Db2+ nebst D×a2 zu begnügen.

8) Droht T×d4.

9) Denn Schwarz hatte beigegeben: falls 28. De5 so Td4 mit undeckbarem Matt oder 28. De3 Db2+ 29. Kd1 T×d5+ 30. Ld3 Db1+.

BÜCHERTISCH

Becker: Ein Jahrzehnt Meisterschach. II. Teil. Verlag der Wiener Schachzeitung. Preis S. 1.50.

Albert Becker hat sich die Aufgabe gestellt, in einem Rückblick auf die Meisterschachturniere der letzten 10 Jahre etwas eingehender auf die tiefen Zusammenhänge der neuesten Entwicklung hinzuweisen, als dies der Tagesschachzeitung möglich ist. Das vorliegende 2. Heft umfaßt die Periode von 1927 bis 1930. Das Jahr 1927: Ueberlegener Sieg Capablanca im New-Yorker Großturnier und überraschender Sieg Aljechins im Weltmeisterschaftskampf. Im Jahre 1928: Euwe wird Amateur-Weltmeister; eindrucksvolle Turniersiege von Tartakower, Réti, Nimzowitsch, Capablanca und Bogoljubow. Das Jahr 1929: Karlslbad mit Nimzowitsch als Turniersieger. Capablanca siegt in Budapest und Barcelona. Aljechin verteidigt seinen Titel erfolgreich gegen Bogoljubow. Im Jahre 1930 endlich stellt er seine unbedingte Ueberlegenheit in San Remo (14 Punkte aus 15) unter Beweis.

All dies ist noch in lebhafter Erinnerung und scheint dem im Gegenwartsgeschehen aufgehenden Schachfreund doch schon in weite Ferne gerückt.

HYGIS
Schönheitscreme
ernährt und regeneriert die Hautgewebe,
schafft einen schönen reinen Teint.

Tages- oder Nächtercreme in Tube Fr. 1.50. Tagescreme in Töpfchen Fr. 2.50

Einen HOOVER für jedes Heim

Der HOOVER Junior

Fr. 215.-

Zubehörteile
Fr. 45.- extra

Fr. 405.-

Der Jubiläums-HOOVER

Zubehörteile Fr. 65.- extra

An die Hoover-Apparate A.-G., Bahnhofstrasse 31, Zürich

Orell Füssli-Hof, Abteilung F (Tel. 56.680)

* Senden Sie mir bitte Ihren Prospekt über die Hoover-Modelle

* Ich wünsche einen Hoover für 2 Tage unverbindlich auf Probe

Name: _____

Adresse: _____

* Nichtgewünschtes bitte durchstreichen

WM